

PILATES

Das Magazin

Deutschland € 6,50 / Österreich € 7,20 / Schweiz sfr 10,50
No 4 November 2010/Januar 2011

www.pilatesmagazin.de

Hier oben

Thema: Originalität und Ursprung



Tango & Pilates

Ein perfektes Paar

Keine Frage, die Pilates-Begeisterung ist weiterhin ungebrochen. Und auch der „Tango Argentino“ boomt derzeit in Deutschland. Berlin gilt nach Buenos Aires als eine der weltweit größten Tango-Metropolen. Laut Google gibt es mindestens so viele Tangosalons wie Pilates-Studios in der Hauptstadt. Doch beide Bewegungsformen sind mehr als nur ein Trend. Und das ist bei Weitem nicht die einzige Gemeinsamkeit ...

Text: Mariana Klopp

Es knackt und knarzt in den Boxen und dann ertönt eine für meine Ohren seltsam schrabbelige und doch harmonisch-melancholische Musik, langsam erheben sich Männer und Frauen von ihren Tischen und treffen sich wie magisch voneinander angezogen auf der Tanzfläche. Die Paare stehen noch einige Augenblicke abwartend voreinander, dann umarmen sie sich und setzen sich zum Takt der Musik in Bewegung... Ich bin in Buenos Aires und das erste Mal auf einer Milonga, so werden die Tango-Tanzveranstaltungen genannt. Sofort bin ich fasziniert von der Atmosphäre, der Musik, den eleganten Bewegungen der Paare auf der Tanzfläche. Und ich spüre den Wunsch in mir, ebenso tanzen zu können.

Es ist eine völlig andere, faszinierende Welt, in die ich da abtauche, mit ihren ganz eigenen códigos (Codes) und Regeln. In den traditionellen Salons fordert ausschließlich der Mann die Frau auf. Dies geschieht über Blickkontakt und einem fast unmerklichem Zunicken als Bestätigung, dem cabeceo. So werden während der cortina (ein kurzes Musikstück, das als Abgrenzung zwischen einer Tanzfolge gespielt wird) unauffällige Blicke durch den Raum geworfen in der Hoffnung, der bevorzugte Tanzpartner fängt diese auf. Wenn eine

Frau kein Interesse hat, mit dem Mann zu tanzen, vermeidet sie es, dem Mann in die Augen zu sehen und ignoriert seine Blicke. Eine Frau, die in Begleitung ihres Mannes kommt, wird so lange nicht aufgefordert, bis ihr Begleiter mit einer anderen Frau tanzt und so signalisiert, dass „seine“ Partnerin „frei“ ist. Die Höflichkeit gebietet es, mindestens drei bis vier Tänze (eine tanda) zu tanzen, denn wer bereits nach einem Tango den Tanzpartner stehen ließe, würde ihn sehr blamieren, da so unmissverständlich deutlich würde, dass selbiger ein hoffnungsloser Fall ist. Tanzt man andererseits mehr als einige tandas, kann die Frau hinterher in Schwierigkeiten kommen, wenn sie versucht, klar zu machen, dass es nur ums Tanzen ging und sie keine weiteren Absichten hat ...

In den Salons mit eher jüngerem Publikum geht es etwas lockerer zu. Hier fordern die Männer auch schon mal die Frauen direkt auf, indem sie sie ansprechen – doch auch hier sollte ein Mann niemals eine Frau in einem Gespräch unterbrechen oder sich ihr von hinten nähern und sie ansprechen, um sie zum Tanz aufzufordern, wenn er keinen Korb riskieren will.

Was mich jedoch auf den Milongas am meisten fasziniert, sind diese unglaublich anmutigen gemeinsamen Bewegungen der